



: Programm

Stand: 14. Oktober 2016

Bonn Symposium 2016 **Niemanden zurücklassen.** **Die Agenda 2030 als gesellschaftspolitischer** **Auftrag für die lokale Ebene**

Deutsche Welle, Bonn

24./25. November 2016

Konferenzsprachen

Deutsch/Englisch (simultan)

Kooperationspartner

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) / Engagement Global gGmbH
Minister für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien und
Chef der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen
Sustainable Development Solutions Network (SDSN) Germany



Minister für Bundesangelegenheiten,
Europa und Medien
des Landes Nordrhein-Westfalen
und Chef der Staatskanzlei



Mit finanzieller Unterstützung des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



Mit Unterstützung von:



**NACHHALTIGKEIT.
SUSTAINABILITY.
DURABILITE.
BONN.**

Gefördert durch:



Stiftung Internationale Begegnung
der Sparkasse in Bonn

HINTERGRUND

Die Veranstaltungsreihe

Das Bonn Symposium hat sich in den vergangenen drei Jahren als internationales Forum für den Austausch über die Umsetzung der Agenda 2030 auf lokaler Ebene etabliert. Zentrale übergreifende Ziele der Veranstaltungsreihe sind Informationen über die Umsetzung und das Monitoring der Agenda 2030, ein globaler Erfahrungsaustausch über vorhandenes kommunales Engagement sowie das Einspeisen von Diskussionsergebnissen in den nationalen und internationalen Umsetzungsprozess.

Das Bonn Symposium 2016

Im Herbst 2015 verabschiedeten die Vereinten Nationen (UN) die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Wie genau die SDGs auf den verschiedenen Politikebenen umgesetzt werden, ist seit ihrer Verabschiedung Thema zahlreicher internationaler Gremien, wie dem High-level Political Forum on Sustainable Development (HLPF), und steht in engem Zusammenhang mit anderen globalen Politikprozessen, wie dem Weltsiedungsgipfel Habitat III.

Denn die 17 nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) der Agenda 2030 verzahnen ausdrücklich die drei Dimensionen von Nachhaltigkeit: Ökonomie, Ökologie und Soziales. Die Prämisse „Niemanden zurücklassen“ zieht sich dabei wie ein roter Faden durch die Agenda. Die Verringerung sozialer Ungleichheiten ist somit ein gesellschaftspolitischer Auftrag der Agenda 2030, der alle Politikbereiche betrifft.

Die gesellschaftspolitische und soziale Dimension der Agenda 2030 wird unter anderem in der Gewährleistung inklusiver und hochwertiger Bildung (SDG 4), der Gleichstellung der Geschlechter (SDG 5), der Förderung produktiver Vollbeschäftigung und menschenwürdiger Arbeit für alle (SDG 8), der Verringerung von Ungleichheit (SDG 10), einer planvollen Migrationspolitik (SDG 10.7), dem Ziel, Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig zu machen (SDG 11), der Gewährleistung von angemessenem, sicherem und bezahlbarem Wohnraum (SDG 11.1), aber auch der Globalen Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung deutlich (SDG 17).

Auch der Entwurf der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vom Mai 2016 betont die gesellschaftspolitische Dimension nachhaltiger Entwicklung. Konkrete Maßnahmen sind beispielsweise die Förderung wirtschaftlicher und sozialer Teilhabe sowie die Verbesserung von Chancengerechtigkeit auf nationaler Ebene, aber auch die Unterstützung von Partnerregionen bei der Verringerung von Einkommens- und Vermögensungleichheit sowie dem Aufbau sozialer Sicherungssysteme.

Bei der Umsetzung der Agenda 2030 und insbesondere der sozialen Dimension nachhaltiger Entwicklung kommt der kommunalen Ebene eine besondere Rolle zu. Einerseits manifestieren sich gerade hier gesellschaftliche Brüche in Ausgrenzung, Spaltung, mangelnder gesellschaftlicher Teilhabe und Chancenungleichheit. Veränderte Familienstrukturen, Migration und die Herausforderungen des demographischen Wandels werden auf kommunaler Ebene spürbar. Andererseits wird auf der kommunalen Ebene der soziale Zusammenhalt von Menschen verschiedener Hintergründe in Sportvereinen, Kirchen, Gewerkschaften und Unternehmen maßgeblich gestaltet. Gesellschafts- und Sozialpolitik von Kommunen birgt somit – bei geeigneten Rahmenbedingungen – ein enormes Gestaltungspotential.

Im Vordergrund des diesjährigen Bonn Symposiums sollen deshalb Wege zur Umsetzung des gesellschaftspolitischen Auftrags der Agenda 2030 auf lokaler Ebene stehen. Was sind die Zuständigkeiten, Verantwortlichkeiten und Handlungsmöglichkeiten kommunaler Akteure, um gesellschaftlichen Brüchen entgegenzuwirken? Wie kann mit Zielkonflikten umgegangen werden? Was sind gute Beispiele für die Umsetzung des gesellschaftlichen Auftrags der nachhaltigen Entwicklungsziele auf kommunaler Ebene? Wie können Kommunen im globalen Austausch voneinander lernen und sich gegenseitig unterstützen?

: Donnerstag, 24. November 2016

10.30 Uhr	Registrierung
	Moderation der Veranstaltung: Kate Müser Deutsche Welle, Bonn
11.00 Uhr	Begrüßung
	N.N. Deutsche Welle
	Eröffnung
	Renate Maria Hendricks MdL Vorstandsvorsitzende Stiftung Entwicklung und Frieden (sef:), Bonn
	Dr. Jens Kreuter Geschäftsführer Engagement Global gGmbH, Bonn

TEIL I

DIE UMSETZUNG DER AGENDA 2030 ALS GESELLSCHAFTSPOLITISCHER AUFTRAG

Welchen gesellschaftspolitischen und transformativen Auftrag enthält die Agenda 2030? Welche Strategien und Maßnahmen sind notwendig, um diese Maßgaben umzusetzen? Was ist seit der Verabschiedung der Agenda 2030 im Herbst 2015 bereits passiert? Welcher gesellschaftspolitische Auftrag findet sich in der *New Urban Agenda* des Weltsiedlungsgipfels Habitat III wider? Welche Rolle kommt Städten und Kommunen weltweit bei der Umsetzung der SDGs als gesamtgesellschaftlicher Auftrag zu?

11.15 Uhr	Keynotes
	Fatimetou Mint Abdel Malick Bürgermeisterin der Stadt Teveragh-Zeina
	Jens Martens Direktor Global Policy Forum, Bonn
anschließend	Q & A
12.30 Uhr	Mittagspause

TEIL II

UNGLEICHHEIT ALS HERAUSFORDERUNG FÜR ALLE POLITIKEBENEN

Ein wichtiges Ziel der Agenda 2030 ist die Verringerung von Ungleichheit zwischen und innerhalb von Ländern (SDG 10). Denn weltweit hat sich in den letzten Jahren soziale Ungleichheit in vielen Staaten, Regionen, Städten und Kommunen drastisch verschärft. Was sind die konkreten Herausforderungen zur Verminderung von Ungleichheit auf internationaler, europäischer, nationaler sowie auf lokaler Ebene? Wie kann die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Politikebenen kohärenter gelingen? Wie können die Rahmenbedingungen für Städte und Gemeinden verbessert werden? Wie können sich Kommunen über Länder und Kontinente hinweg gegenseitig unterstützen?

14.00 Uhr

Gesprächsrunde

Dr. Lars Castellucci, MdB (angefragt)

Stellv. Vorsitzender des parlamentarischen Beirats für nachhaltige Entwicklung, Berlin
Gründer des Instituts für soziale Nachhaltigkeit
Hochschule der Wirtschaft für Management (HdWM), Mannheim

Dr. Tausi Kida

Direktorin
Economic and Social Research Foundation, Dar es Salaam

Dr. Heike Kuhn

Leiterin
Referat Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung; Reduzierung von Armut und Ungleichheit
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Bonn

Paul Ladd

Direktor
United Nations Research Institute for Social Development (UNRISD), Genf

anschließend

Plenumsdiskussion

15.30 Uhr

Kaffeepause

TEIL III

DISKUSSION IN KLEINGRUPPEN

In Kleingruppen sollen konkrete Handlungsfelder des gesellschaftspolitischen Auftrags der Agenda 2030, die maßgeblich in den Händen der Kommunen liegen, diskutiert werden.

16.00 Uhr

GRUPPE A

Chancengleichheit von Kindern und Jugendlichen in der Bildung (Deutsch)

In vielen Ländern erhalten benachteiligte Kinder und Jugendliche nicht ausreichend Unterstützung. Als Folge werden bestehende Ungleichheiten fortgesetzt, ein sozialer Aufstieg oder gar eine gesellschaftliche Teilhabe bleibt Vielen verwehrt.

Wie können Kommunen durch integrierte Konzepte zu besserer Chancengleichheit in der Bildung beitragen? Wie können sie das Thema in ihre entwicklungspolitische Arbeit integrieren?

Moderation

Stephanie Widholm

Projektleiterin Bildung für nachhaltige Entwicklung
Engagement Global gGmbH, Bonn

Werner Rybarski

Agenda 21-Beauftragter der Stadt Gelsenkirchen

Tanja Stark-Kantar

Projekt „Die Begleiter“
Büro für Chancengleichheit und Vielfalt der Stadt Erlangen

GRUPPE B

Kriminal- und Gewaltprävention bei Kindern und Jugendlichen (Deutsch/Englisch)

Jugendkriminalität ist eine enorme Herausforderung für Kommunen weltweit. Die Vernetzung beteiligter Institutionen, insbesondere der Verwaltung, der sozialen Dienste, Schulen und der Polizei ist eine von vielen notwendigen Maßnahmen.

Wie können Kommunen eine gezielte Kriminalprävention umsetzen? Wie können kommunale Netzwerke zur Gewaltprävention aufgebaut, gestärkt und erweitert werden? Was können Kommunen im globalen Austausch voneinander lernen?

Moderation

Dr. Michèle Roth

Geschäftsführerin
Stiftung Entwicklung und Frieden (sef:), Bonn

Marcus Kober

Geschäftsführer
Europäisches Zentrum für Kriminalprävention e.V. (EZK), Münster

Justice Amoah

District Coordinating Director
Cape Coast

GRUPPE C**Geschlechtergerechtigkeit****(Deutsch/Englisch)**

In vielen Ländern haben Frauen immer noch nicht die gleichen Chancen am politischen, wirtschaftlichen und öffentlichen Leben teilzuhaben. Der kommunalen Gleichstellungspolitik kommt hierbei eine besondere gesellschaftliche Rolle zu.

Durch welche gezielten Projekte und Maßnahmen kann die lokale Ebene dazu beitragen, Geschlechtergerechtigkeit im Beruf und bei der gesellschaftlichen Teilhabe zu stärken? Wie kann durch Prävention und Intervention Gewalt gegen Frauen und Mädchen verringert werden? Welchen Beitrag kann eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit leisten?

Moderation

Anna Schwachula

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Sustainable Development Solutions Network (SDSN) Deutschland
Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE), Bonn

Ursula Bauer

Leiterin des Dezernats Gender Mainstreaming
Stadt Wien

Dr. Gerrit Kaschuba

Tübinger Institut für frauenpolitische Sozialforschung e.V., Tübingen

TEIL IV**STRATEGIEN ZUM UMGANG MIT ZIELKONFLIKTEN IN DER KOMMUNALPOLITIK**

Die Umsetzung der Agenda 2030 verlangt durch die Integration der ökonomischen, ökologischen und sozialen Dimensionen von Nachhaltigkeit ein hohes Maß an ressortübergreifender Zusammenarbeit. Gleichzeitig droht jedoch die Gefahr von Zielkonflikten zwischen einzelnen Politikbereichen.

Welche Strategien gibt es zum Umgang mit Zielkonflikten in der Kommunalpolitik und –verwaltung? Welche Strukturen müssen aufgebaut werden? Wie können die verschiedenen Politikbereiche besser und konsequenter zusammenwirken?

17.45 Uhr	Gesprächsrunde
	Justice Amoah District Coordinating Director Cape Coast
	Erik Lierenfeld Bürgermeister der Stadt Dormagen
	Rehana Moosajee Transformation Facilitator, Johannesburg
anschließend	Plenumsdiskussion
bis 19.00 Uhr	

TEIL V**ABENDPROGRAMM IN DER KUNST- UND AUSSTELLUNGSHALLE DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND**

19.30 Uhr	Speed-Führung durch die Ausstellung „Der Rhein“
20.00 Uhr	Empfang auf Einladung des Oberbürgermeisters der Stadt Bonn

: Freitag, 25. November 2016

8.30 Uhr Registrierung und Begrüßungskaffee

TEIL VI

DIE AGENDA 2030 – GESELLSCHAFTSPOLITISCHER AUFTRAG FÜR NORDRHEIN-WESTFALEN

9.00 Uhr Eröffnung des zweiten Konferenztages

Dr. Marc-Jan Eumann

Staatssekretär beim Minister für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

anschließend Q & A

TEIL VII

DIE SDGS ALS KOMMUNALE GESELLSCHAFTSPOLITIK – BEST-PRACTICES

Trotz häufig schwieriger Rahmenbedingungen gelingt es vielen Kommunen auf beeindruckende Art und Weise, Innovationspotential freizusetzen, um soziale Ungleichheiten zu verringern. Voraussetzung dafür ist, dass Nachhaltigkeitspolitik im weiteren Sinne als Gesellschaftspolitik verstanden und ein enges Netzwerk aus relevanten Akteuren geknüpft wird.

Was sind Beispiele für kommunale Gesellschaftspolitik, in denen vorhandene Initiativen von Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft gebündelt werden? Was können Kommunen in Deutschland und Europa aus Sozialprogrammen im Globalen Süden lernen? Was sind Erfolgsfaktoren für eine integrierte kommunale Gesellschaftspolitik?

9.30 Uhr Gesprächsrunde

Monika Glinzler

Direktorin internationale Beziehungen und Stakeholder-Koordination
Department of Human Settlements der Republik Südafrika, Pretoria

Birgit Zoerner

Stadträtin und Dezernentin für Arbeit, Gesundheit und Soziales
Stadt Dortmund

N.N.

Sustainable Development of Metropolitan Regions, Rio de Janeiro

anschließend Plenumsdiskussion

10.45 Uhr Kaffeepause

TEIL VIII**DISKUSSION IN KLEINGRUPPEN**

In Kleingruppen sollen konkrete Handlungsfelder des gesellschaftspolitischen Auftrags der Agenda 2030, die maßgeblich in den Händen der Kommunen liegen, diskutiert werden.

11.15 Uhr

GRUPPE D**Demographischer Wandel****(Deutsch/Englisch)**

Hohe Geburtenraten auf der einen Seite sowie Alterung und Migration auf der anderen Seite verändern die Zusammensetzung der kommunalen Bevölkerung weltweit. Während die Gesamtbevölkerung in vielen Industrienationen altert, stehen viele Länder des Globalen Südens vor der Herausforderung einer sich stark verjüngenden Gesellschaft. Ab- und Zuwanderung stellen zusätzlich verschiedene Regionen vor konträre Herausforderungen.

Wie können Kommunen Rahmenbedingungen schaffen, um Veränderungen durch demographischen Wandel und Migration produktiv zu nutzen? Wie kann die Zusammenarbeit zwischen aufnehmenden und Herkunftskommunen gestärkt werden?

Moderation

Martin Schön-Chanishvili

Wissenschaftlicher Projektmanager "Global Nachhaltige Kommune in NRW"
Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V., Dortmund

Monique Mukaruliza (angefragt)

Bürgermeisterin der Stadt Kigali

Dr. Andreas Hollstein

Bürgermeister der Stadt Altena

GRUPPE E**Bezahlbarer Wohnraum****(Deutsch/Englisch)**

Das Bereitstellen von bezahlbarem Wohnraum ist in den letzten Jahren, u.a. durch verändertes Wohnverhalten in Großstädten, zu einer Hauptherausforderung vieler Kommunen weltweit geworden. Die Aufnahme von Flüchtlingen hat die Situation vielerorts noch einmal verschärft.

Wie kann die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum gedeckt werden? Wie können ungenutzte Flächen und Gebäude nutzbar gemacht werden? Welche zusätzlichen Maßnahmen zur Förderung und Unterstützung benötigen Kommunen? Wie kann der Erfahrungsaustausch zwischen Kommunen intensiviert werden?

Moderation

Annette Turmann

Team- und Projektleiterin Global Nachhaltige Kommune
Servicestelle Kommunen in der Einen Welt/Engagement Global gGmbH, Bonn

Gerhard Joksch

Bürgermeister der Stadt Münster

Dr. Yamungu Kayandabila (angefragt)

Ministerialrat
Ministry of Lands, Housing and Human Settlements Development, Dar es Salaam

GRUPPE F**Faire Beschaffung****(Deutsch)**

Die Einkaufsmacht öffentlicher Beschaffung ist enorm. In den letzten Jahren ist sie deshalb neben dem Konsumverhalten privater EinkäuferInnen vermehrt in den Fokus gerückt; viele Kommunen haben erste Maßnahmen ergriffen.

Welche Strategien für eine sozial verantwortliche Beschaffung in den Verwaltungsstellen von Kommunen sind zielführend? Welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es? Welche Städte sind Vorreiter für faire Beschaffung, was können andere Kommunen von ihnen lernen?

Moderation

Ann-Kathrin Voge

Projektkoordinatorin

Fairer Handel/Faire Beschaffung

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt/Engagement Global gGmbH, Bonn

Christoph Bartscher

Leiter des Referats für Vergabedienste der Stadt Bonn

Christina Kulmann

Zentrale Beschaffungsstelle der Freien Hansestadt Bremen

12.45 Uhr

Kaffeepause mit Snacks

TEIL IX**MIGRATION - INTEGRATION - PARTIZIPATION**

Die weltweit ansteigenden Migrationsbewegungen stellen viele Kommunen vor schwierige Herausforderungen. Neben Fragen zur Unterbringung und Erstversorgung muss auch ein Austausch über die zukünftige Gestaltung des Zusammenlebens im Vordergrund stehen. Kommunale Flüchtlingsdialoge sind eine Möglichkeit von vielen, um Flüchtlings- und Migrationspolitik partizipativ zu begleiten.

Wie können das Zusammenleben und die Integration als kommunale Gemeinschaftsaufgabe gelingen? Wie können MigrantInnen und MigrantInnenorganisationen besser an der Kommunalpolitik beteiligt werden, um ihre Bedürfnisse und Interessen zu vertreten? Welche – finanzielle und andere – Unterstützung benötigen Kommunen?

13.30 Uhr

Input

Rainer Maria Kardinal Woelki (angefragt)

Erzbischof von Köln

anschließend

Gesprächsrunde mit

Gisela Erler (angefragt)

Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung

Staatsministerium Baden-Württemberg, Stuttgart

Ramy Lakkis

Direktor

Lebanese Organisation for Studies and Training (LOST), Beirut

Eshetu Wondafrash

Berater im Programm MiGlobe

Mitglied des Integrationsrats Stadt Aachen

anschließend

Plenumsdiskussion

TEIL X
WRAP-UP

14.45 Uhr

Dr. Michèle Roth

Geschäftsführerin
Stiftung Entwicklung und Frieden (sef:)

Stefan Wilhelmy

Leiter
Servicestelle Kommunen in der Einen Welt/Engagement Global gGmbH, Bonn

15.00 Uhr

Ende der Veranstaltung